

»» Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand: Bedeutungszuwachs von Bankkrediten und Fördermitteln durch steigende Projektgrößen

Nr. 507, 8. Juli 2025

Autorinnen: Anke Brüggemann, Telefon 069 7431-1736, anke.brueggemann@kfw.de
Charlotte Wehrstedt, research@kfw.de

Finanzierung ist ein Schlüsselfaktor, um die notwendigen Investitionen in den Klimaschutz zu mobilisieren und die Ziele der Klimapolitik zu erreichen. Die Daten des KfW-Klimabarometers geben Einblicke in den Finanzierungsmix mittelständischer Klimaschutzinvestitionen. In der Gesamtschau werden Klimaschutzinvestitionen von mittelständischen Unternehmen gegenwärtig zu großen Teilen aus Eigenmitteln finanziert. Verglichen mit dem Jahr 2021 ist deren Anteil am Finanzierungsmix allerdings von 51 auf 46 % im Jahr 2023 gesunken. Der Bankkredit ist das wichtigste externe Finanzierungsinstrument. Rund 29 % der aufgebrachten Investitionsvolumina für Klimaschutzprojekte wurden im Jahr 2023 mithilfe von Bankkrediten finanziert – das ist ein Anstieg um 5 Prozentpunkte gegenüber 2021. Zuwächse gab es auch beim Einsatz öffentlicher Fördermittel. Mittelständische Unternehmen haben im Jahr 2023 im Durchschnitt 22 % der getätigten Klimaschutzinvestitionen über Fördermittel finanziert – das ist ein Plus von 3 Prozentpunkten gegenüber 2021.

Der Bedeutungszuwachs von Bankkrediten und Fördermitteln im Zeitablauf ist auf die Zunahme des durchschnittlichen Investitionsvolumens zurückzuführen. So stieg die durchschnittliche Investitionshöhe eines mittelständischen Unternehmens – sofern Klimaschutzinvestitionen getätigt wurden – nominal von 44.000 EUR im Jahr 2021 und 106.000 EUR im Jahr 2022 auf 146.000 EUR im Jahr 2023. Sie hat sich damit im Zeitraum von 2021 bis 2023 mehr als verdreifacht.

Der Vergleich für das Jahr 2023 zeigt, dass der Fremdmittelanteil in Form von Bankkrediten und Fördermitteln bei der Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen mit durchschnittlich 51 % merklich höher ausfällt als bei der Investitionsfinanzierung im Mittelstand allgemein mit einem Anteil von 45 %. Insbesondere nehmen Fördermittel bei Klimaschutzinvestitionen einen größeren Anteil ein (22 versus 13 %).

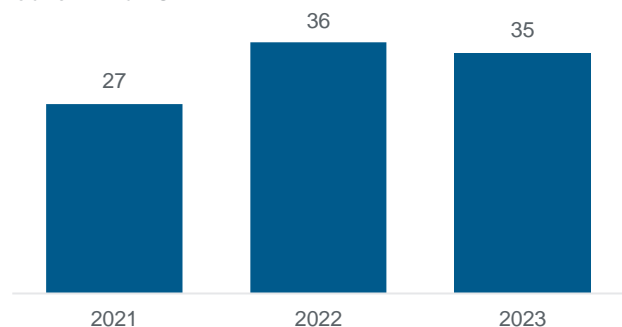
Für mehr als ein Drittel der mittelständischen Unternehmen sind fehlende finanzielle Ressourcen ein relevantes Hemmnis bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten. Diese stehen insbesondere für energieintensive Unternehmen mit einem Energiekostenanteil von 10 % und mehr hervor. Für 56 % dieser Unternehmen stellen finanzielle Restriktionen ein relevantes Investitionshemmnis für Klimaschutzinvestitionen dar.

Die Finanzierungshemmnisse unterstreichen die hohe Bedeutung öffentlicher Fördermittel für die Realisierung der grünen Transformation. Fördermittel wie Investitionszuschüsse, zinsverbilligte Darlehen oder Risikoübernahmen tragen zur Schließung von Finanzierungslücken bei, senken Finanzierungskosten oder teilen das Risiko grüner Investitionstätigkeiten, gerade bei Einsatz neuartiger Klimaschutztechnologien.

Die Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität erfordert umfangreiche Investitionen. Bis zum Jahr 2045 sind im Unternehmenssektor mehr als 120 Mrd. EUR an jährlichen Investitionen erforderlich, um das deutsche Klimaneutralitätsziel erreichen zu können.¹ Rund die Hälfte, gut 60 Mrd. EUR müssen dabei von mittelständischen Unternehmen getätigt werden.² Der Mittelstand hat in den vergangenen Jahren seine Klimaschutzinvestitionen bereits deutlich ausgeweitet. Die aggregierten inländischen Klimaschutzinvestitionen der mittelständischen Unternehmen stiegen von nominal 27 Mrd. EUR im Jahr 2021 auf 35 Mrd. EUR im Jahr 2023 an (Grafik 1). Der Vergleich der momentanen Investitionstätigkeit mit dem notwendigen Investitionsbedarf zur Erreichung von Klimaneutralität zeigt jedoch, dass nahezu eine Verdopplung der jährlichen Investitionsbemühungen im Mittelstand notwendig ist.

Grafik 1: Klimaschutzinvestitionen des Mittelstands in Deutschland³

Volumen in Mrd. EUR



Quelle: KfW-Klimabarometer 2022, 2023, 2024.

Neben anreizkompatiblen politischen Rahmenbedingungen ist die Sicherstellung der Finanzierung ein zentraler Gelingensfaktor für die Realisierung der notwendigen Investitionen. Die

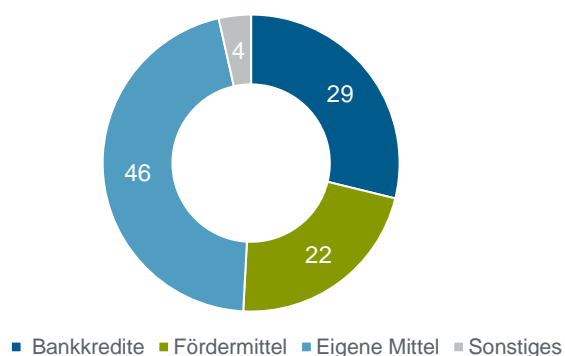
Daten des KfW-Klimabarometers geben Einblicke, welcher Finanzierungsmix gegenwärtig bei mittelständischen Klimaschutzinvestitionen zum Einsatz kommt, und liefern Hinweise zu den Herausforderungen, mit denen mittelständische Unternehmen bei der Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen konfrontiert sind.

Im Mittelstand dominieren eigene Mittel zur Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen

Klimaschutzinvestitionen werden von mittelständischen Unternehmen gegenwärtig zu großen Teilen aus Eigenmitteln finanziert. Hierunter fallen die Innenfinanzierung aus einbehaltenen Gewinnen, Abschreibungen und Rücklagen sowie Einlagen von Gesellschaftern und konzerninterne Finanzierungsmodelle. Im Jahr 2023 finanzierte der Mittelstand nahezu die Hälfte aller getätigten Klimaschutzinvestitionen aus eigenen Mitteln (Grafik 2).

Grafik 2: Finanzierungsmix von Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand im Jahr 2023

Anteile am Investitionsvolumen in Prozent



Quelle: KfW-Klimabarometer 2024.

Auch in den beiden Vorjahren dominierten Eigenmittel den Finanzierungsmix. Verglichen mit dem Jahr 2021 ist deren Anteil allerdings von 51 auf 46 % im Jahr 2023 gesunken (Grafik 3). Wie in den vergangenen Jahren nimmt den Löwenanteil beim Eigenmittel-Einsatz die Innenfinanzierung ein. 86 % der im Jahr 2023 eingesetzten eigenen Mittel stammen wiederum aus einbehaltenen Gewinnen, Abschreibungen oder Rücklagen.

Der Bankkredit ist das wichtigste externe Finanzierungsinstrument. Rund 29 % der aufgebrachten Investitionsvolumina für Klimaschutzprojekte wurden im Jahr 2023 mithilfe von Bankkrediten (inkl. Kontokorrentkredit) finanziert. Das ist der zweite

Zuwachs in Folge (2022: 27 %, 2021: 24 %) und ein Anstieg um 5 Prozentpunkte gegenüber 2021. Zuwächse gab es auch beim Einsatz öffentlicher Fördermittel. Mittelständische Unternehmen haben im Jahr 2023 22 % der getätigten Klimaschutzinvestitionen über Fördermittel finanziert – ein Plus von 3 Prozentpunkten gegenüber 2021. Dazu zählen beispielsweise staatliche Investitionszuschüsse oder zinsverbilligte Darlehen. Sonstige Finanzierungsquellen, wie börsliche Kapitalmarktinstrumente (z. B. Anleihen und Aktien) oder außerbörsliches Beteiligungskapital (z. B. Wagniskapital, Private Equity) spielen aktuell nur eine untergeordnete Rolle bei der Finanzierung mittelständischer Klimaschutzinvestitionen. Im Zeitraum 2021 bis 2023 entfielen nur 2 bis 4 Prozent des Finanzierungsmixes auf diese Kategorien. Eine Kapitalmarktfinanzierung dürfte mit Blick auf die Kosten und Komplexität für viele mittelständischen Unternehmen unattraktiv sein. Zudem erreicht ihr Finanzierungsbedarf häufig nicht die Größenordnung, die beispielsweise für die Emission einer Anleihe erforderlich wäre.

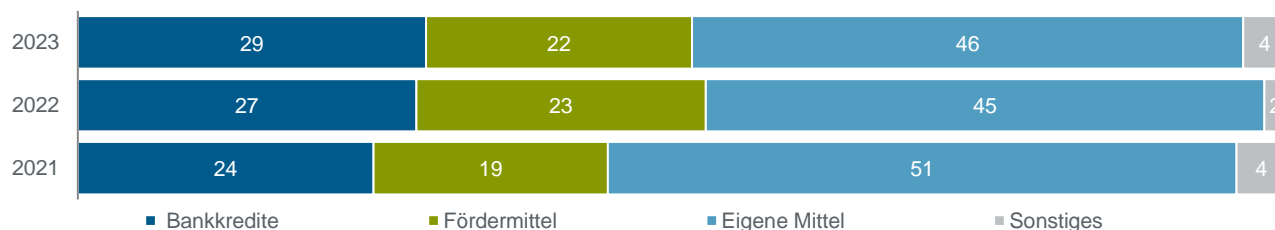
Aufgrund steigender Projektgrößen haben Bankkredite und Fördermittel im Zeitablauf an Bedeutung gewonnen

Es deutet viel darauf hin, dass der Bedeutungszuwachs insbesondere der Kreditfinanzierung, aber auch des Fördermitteleinsatzes auf die Zunahme der durchschnittlichen Investitionsvolumina im Zeitraum von 2021 bis 2023 zurückzuführen ist. Mit größerem Projektvolumen nimmt der Fremdfinanzierungsbedarf bei Investitionsvorhaben in aller Regel zu.

Zwar hat die Investitionshäufigkeit mittelständischer Unternehmen im Bereich Klimaschutz im Zeitablauf deutlich abgenommen. Der Anteil von Unternehmen mit entsprechend umgesetzten Investitionsprojekten sank in der Gesamtschau um 15 Prozentpunkte von 23 % im Jahr 2021 auf 8 % im Jahr 2023. Diejenigen Unternehmen, die mindestens eine Investition mit Klimaschutzbezug durchgeführt haben, haben allerdings die dafür aufgebrachten durchschnittlichen Investitionsvolumina deutlich ausgeweitet. Dies gilt für alle Unternehmensgrößenklassen und Branchen (Grafik 4). In der Gesamtschau stieg die durchschnittliche Investitionshöhe eines mittelständischen Unternehmens (sofern Klimaschutzinvestitionen getätigt wurden) von nominal 44.000 EUR im Jahr 2021 und 106.000 EUR im Jahr 2022 auf 146.000 EUR im Jahr 2023. Sie hat sich damit im Zeitraum von 2021 bis 2023 mehr als verdreifacht. Gleichzeitig machte auch der Median einen deutlichen Sprung nach oben. Die Hälfte der mittelständischen Klimainvestitionsvorhaben hatte demnach im Jahr 2023 ein Investitionsvolumen von weniger als 35.000 EUR (2022: 30.000 EUR, 2021: 19.000 EUR). Das entspricht nahezu einer Verdopplung des Medianwertes innerhalb von drei Jahren.⁴

Grafik 3: Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand im Zeitablauf

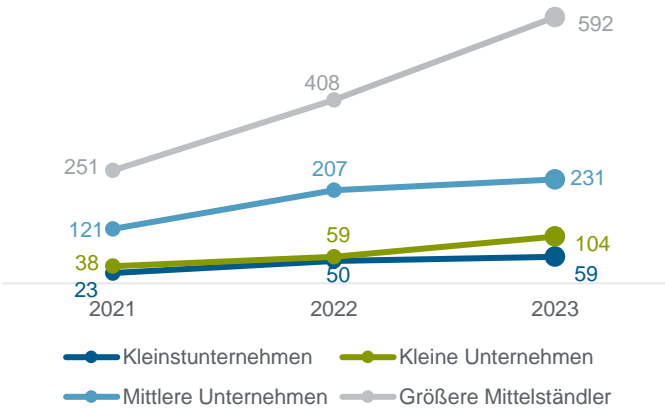
Anteile am Investitionsvolumen in Prozent⁵



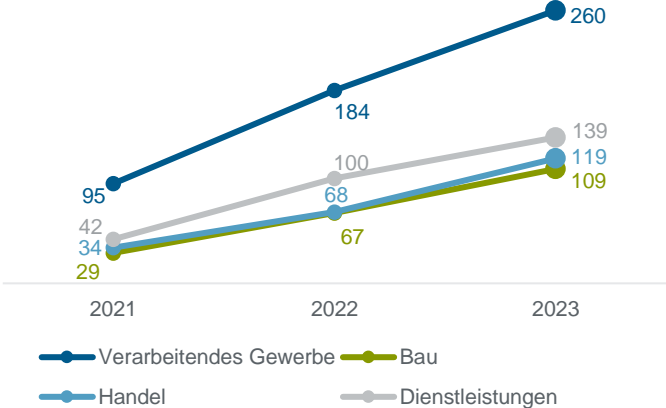
Quelle: KfW-Klimabarometer 2022, 2023, 2024.

Grafik 4: Entwicklung durchschnittlicher Investitionsvolumina für Klimaschutzvorhaben im Mittelstand

Durchschnitt je Unternehmen in TEUR; nur Unternehmen, die Investitionen mit Klimaschutzbezug umgesetzt haben
nach Unternehmensgröße



nach Branche



Quelle: KfW-Klimabarometer 2022, 2023, 2024.

Diese Anstiege könnten ein Hinweis darauf sein, dass in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl der realisierten Investitionsprojekte eher „Low hanging fruits“ waren und jetzt vermehrt größere Projekte mit deutlich höheren Anfangsinvestitionen in den Vordergrund rücken.

Die Auswertung nach Unternehmensgrößenklassen zeigt, dass die kleinen Unternehmen den größten Anstieg bei der durchschnittlich realisierten Investitionshöhe hatten (Grafik 4). Sie weiteten ihre durchschnittlichen Investitionen von nominal 38.000 EUR im Jahr 2021 auf 104.000 EUR im Jahr 2023 aus (+274 %). An zweiter Stelle rangieren Kleinstunternehmen mit einer Erhöhung des durchschnittlichen Investitionsvolumens um +257 % in dem betrachteten Dreijahreszeitraum (von 23.000 EUR im Jahr 2021 auf 59.000 EUR im Jahr 2023). In der Branchenbetrachtung stechen der Bau und Handelssektor hervor. Beim Bau nahm das durchschnittlich getätigte Investitionsvolumen im Bereich Klimaschutz im Zeitraum von 2021 bis 2023 um nominal 376 % zu (2023: 109.000 EUR), beim Handel war ein Zuwachs von 350 % zu verzeichnen (2023: 119.000 EUR).

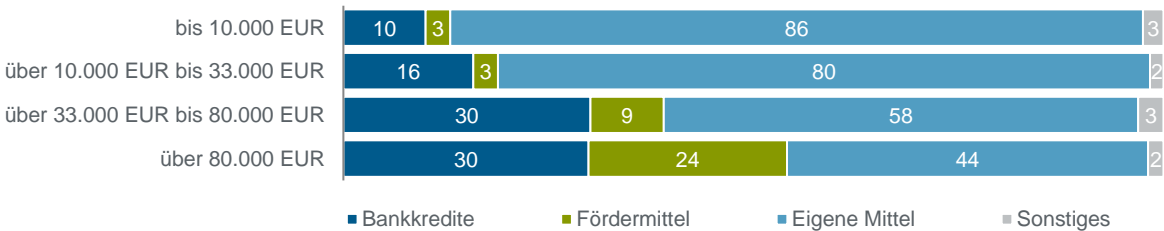
Die Differenzierung des Finanzierungsmixes nach Höhe des Investitionsbetrages für das Jahr 2023 unterstreicht, dass mit steigender Investitionssumme der Fremdmittelanteil in Form von Bankkrediten und Fördermitteln am Finanzierungsmix von mittelständischen Klimaschutzinvestitionen deutlich zunimmt (Grafik 5). Während Klimaschutzinvestitionen mit Beträgen unter 10.000 EUR im Durchschnitt noch zu 86 % durch Eigenmittel gestemmt werden, schrumpft dieser Anteil bei Investitionen

über 80.000 EUR auf nur noch 44 %. Der Anteil von Bankkrediten steigt dagegen von durchschnittlich 10 auf 30 % und der Anteil von Fördermitteln von 3 auf 24 %, wobei Fördermittel auch Förderkredite inkludieren können, die von Hausbanken durchgeleitet wurden. Ins Auge sticht dabei der sehr starke Anstieg des Fördermitteleinsatzes bei höheren Investitionssummen. Hier könnte eine Rolle spielen, dass bei großvolumigeren Klimaschutzinvestitionen der Aufwand für die Beantragung von Fördermitteln weniger ins Gewicht fällt und daher Fördermittel häufiger in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig könnte die stärkere Einbindung von Fördermitteln auch ein Indiz dafür sein, dass die Umsetzung gerade von größeren Klimaschutzprojekten die Finanzkraft von vielen Unternehmen übersteigt und der Einsatz von Fördermitteln zur Schließung von Finanzierungslücken umso wichtiger wird.

Um das Bild abzurunden, zeigt Grafik 6 die Entwicklung des Finanzierungsmixes von Klimaschutzinvestitionen differenziert nach Unternehmensgrößenklassen und Branchen für den Zeitraum von 2021 bis 2023. Zwar schwankt die Zusammensetzung des Finanzierungsmixes über die Segmente hinweg leicht, ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Bankkrediten bzw. Fördermitteln und der jeweiligen Unternehmensgröße oder Branche ist jedoch nicht zu erkennen. Dieser Eindruck wird auch durch entsprechende Regressionsanalysen untermauert. Vielmehr bestätigen diese Analysen, dass die jeweilige Investitionshöhe tatsächlich der entscheidende Faktor für den Umfang der Einbindung von Bankkrediten bzw. Fördermitteln zu sein scheint.⁶

Grafik 5: Finanzierungsmix von mittelständischen Klimaschutzinvestitionen nach Höhe der Investitionssumme im Jahr 2023

Anteile am Investitionsvolumen in Prozent

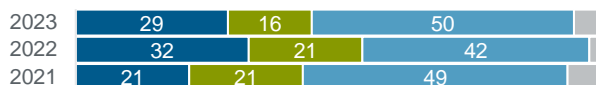


Quelle: KfW-Klimabarometer 2024.

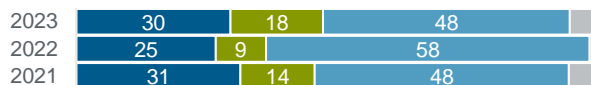
Grafik 6: Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen nach Unternehmensgrößenklassen und Branchen

Anteile am Investitionsvolumen in Prozent⁶

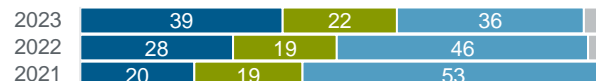
Kleinstunternehmen



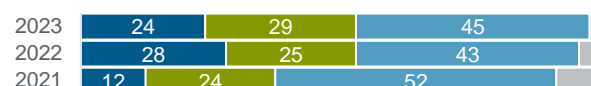
Verarbeitendes Gewerbe



Kleine Unternehmen



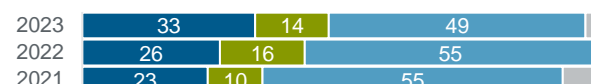
Bau



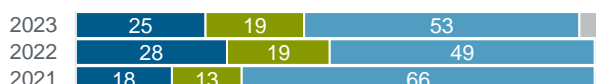
Mittlere Unternehmen



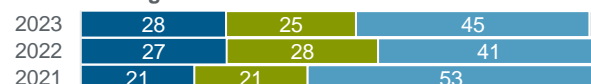
Handel



Größere Mittelständler



Dienstleistungen



■ Bankkredite

■ Fördermittel

■ Eigene Mittel

■ Sonstiges

Quelle: KfW-Klimabarometer 2022, 2023, 2024.

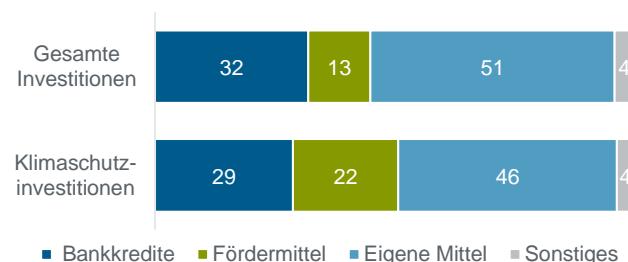
Verglichen mit der allgemeinen Investitionsfinanzierung werden bei der Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen mehr Fremdmittel eingesetzt

Gibt es Unterschiede im Finanzierungsmix von Klimaschutzinvestitionen im Vergleich zur Finanzierung von Investitionen im Mittelstand allgemein? Antworten hierauf liefert ein Vergleich mit Ergebnissen des KfW-Mittelstandspanels (Grafik 7).⁷

Die Gegenüberstellung für das Jahr 2023 zeigt, dass der Fremdmittelanteil in Form von Bankkrediten und Fördermitteln bei der Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen mit 51 % höher ausfällt als bei der allgemeinen Investitionsfinanzierung im Mittelstand mit einem Anteil von 45 %. Auffällig ist dabei, dass bei der Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen deutlich mehr Fördermittel zum Einsatz kommen (Anteil von 22 % am Finanzierungsmix 2023 versus 13 % bei allgemeinen Investitionen des Mittelstands). Der verhältnismäßig hohe Anteil der eingesetzten Fördermittel dürfte das vielfältige Angebot von öffentlichen Förderprogrammen für Klimaschutzinvestitionen widerspiegeln. Ein derartiges breites Förderangebot liegt darin begründet, dass Klimaschutzinvestitionen häufig mit Marktversagenstatbeständen konfrontiert sind. Nicht

Grafik 7: Finanzierungsmix-Vergleich Klimaschutzinvestitionen gegenüber Gesamtinvestitionen im Mittelstand 2023

Anteile am Investitionsvolumen in Prozent



■ Bankkredite

■ Fördermittel

■ Eigene Mittel

■ Sonstiges

Quelle: KfW-Klimabarometer 2024, KfW-Mittelstandspanel 2024.

vollständig internalisierte externe Umweltschadenskosten in den Projektkalkulationen von Verursachern von Umweltschäden oder die asymmetrische Informationsverteilung zwischen Geldgebern und Projektverantwortlichen gerade bei der Einführung neuartiger Klimaschutztechnologien können dazu führen, dass Klimaschutzprojekte im Rendite-Risiko-Profil schlechter abschneiden als fossilbasierte bzw. klimaschädliche Investitionsalternativen. In der Folge würde weniger in Klimaschutzprojekte investiert als volkswirtschaftlich wünschenswert wäre. Förderprogramme in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder staatlicher Risikoübernahmen sollen dem entgegenwirken.

Die vorherigen Ausführungen haben bereits gezeigt, dass mit steigenden Projektgrößen der Anteil von Bankkrediten am Finanzierungsmix mittelständischer Klimaschutzinvestitionen kontinuierlich zugenommen hat. Mit einem Anteil von zuletzt 29 % im Jahr 2023 hat sich damit die Bedeutung des Bankkredits dem Vergleichswert im Bereich der allgemeinen Investitionsfinanzierung angenähert (32 %). Trotz Wachstums sind die im Jahr 2023 von den Mittelständlern durchschnittlich getätigten Investitionssummen im Bereich Klimaschutz nach wie vor kleiner als bei Investitionen allgemein (146.000 EUR versus 200.000 EUR). Neben einem kleineren Förderangebot für allgemeine Investitionen dürfte dies ein wesentlicher Erklärungsgrund dafür sein, dass der Bankkredit aktuell noch eine leicht stärkere Rolle im Finanzierungsmix bei den Investitionen allgemein einnimmt.

Betrachtet man die relative Häufigkeit der Nutzung von Bankkrediten, ergibt sich ein etwas verändertes Bild. Im Jahr 2023 setzten 27 % der mittelständischen Unternehmen mit Klimaschutzinvestitionen Bankkredite zur Finanzierung ihrer Investitionsprojekte ein. Bei Unternehmen mit allgemeinen Investitionen lag die Nutzung mit 23 % leicht darunter. Wenn Bankkredite eingesetzt werden, dann decken diese in beiden Fällen häufig einen beträchtlichen Teil des Finanzierungsbedarfs. Bei Klimaschutzinvestitionen finanzieren diese im Durchschnitt

60 % der anfallenden Investitionssumme, bei allgemeinen Investitionen rund 69 % des Investitionsbetrages.⁸

Für mehr als ein Drittel der mittelständischen Unternehmen sind fehlende finanzielle Ressourcen ein relevantes Hemmnis bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten

Die Ergebnisse des KfW-Klimabarometers 2024 zeigen, dass mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung von Klimaschutzinvestitionen mit einer Vielzahl von Hemmnissen konfrontiert sind. An erster Stelle der von den Unternehmen am häufigsten genannte Hemmnisse steht die Unsicherheit über die Wirtschaftlichkeit der Klimaschutzinvestition. 47 % der mittelständischen Unternehmen stufen dieses Hemmnis als sehr relevant oder eher relevant ein. Auf Platz zwei rangieren bereits fehlende finanzielle Ressourcen (36 %), gefolgt von langen Planungs- und Genehmigungsverfahren (35 %).

Die Segmentierung nach Unternehmensgröße, Branche und Energieintensität der Unternehmen macht deutlich: Finanzielle Restriktionen stellen am häufigsten für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (45 %) sowie energieintensive Unternehmen (56 %) ein sehr relevantes oder eher relevantes Hemmnis für Klimaschutzinvestitionen dar (Grafik 8). Dabei sticht insbesondere letzteres Mittelstandssegment deutlich heraus. Nahezu ein Drittel der Unternehmen (32 %) mit einem Energiekostenanteil von 10 % und mehr geben an, dass fehlende finanzielle Ressourcen für sie ein „sehr relevantes“ Hemmnis für die Umsetzung von Klimaschutzinvestitionen ist. Dies liegt deutlich über den Durchschnitt aller mittelständischer Unternehmen (19 %). Ein Grund für die besonders hohe Relevanz dieses Investitionshemmnisses für energieintensive Unternehmen könnte darin liegen, dass gerade diese Unternehmen sich bei der Transformation ihrer bisher überwiegend fossilbasierter Geschäftsmodelle hohen Investitions- und damit Finanzierungsbedarf gegenübersehen, was die Finanzkraft der Unternehmen überfordern kann. Nach Unternehmens-

größe allein zeigen sich – mit Ausnahme der Kleinstunternehmen – indes keine markanten Unterschiede.

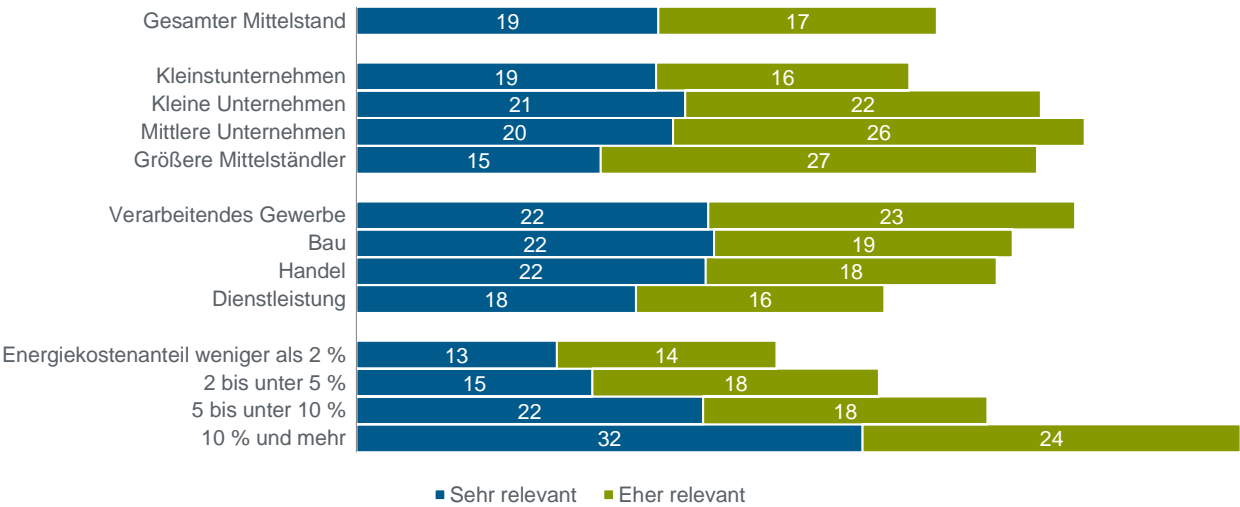
Fazit: Transformation braucht ausreichenden Finanzierungs- und Förderrahmen

Das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland erfordert hohe Investitionen – auch im Mittelstand. Die Analyse der Investitionshemmnisse unterstreicht, dass die Bereitstellung eines ausreichenden Finanzierungs- und Förderrahmens ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Realisierung der grünen Transformation im Mittelstand ist. Dabei sind folgende Herausforderungen zu meistern:

- **Aufgrund von Marktversagen ist staatliche Rahmensetzung zentral für die Mobilisierung von privatem Kapital für den Klimaschutz:** Grundvoraussetzung, dass privates Kapital für die Finanzierung von betrieblichen Klimaschutzinvestitionen in ausreichendem Ausmaß mobilisiert werden kann, ist die Schaffung eines marktüblichen Investitionsumfeldes. Das bedeutet, dass das zu finanzierende Vorhaben eine angemessene Rendite bei akzeptablem Risiko bieten muss, womit die Kapitalkosten dauerhaft erwirtschaftet werden können.⁹ Die oben beschriebenen Marktversagungsstatbestände im Bereich des Klimaschutzes machen deutlich, dass staatliche Rahmensetzungen notwendig sind, damit sich Unternehmen auf den Pfad der Klimaneutralität begeben. Unternehmen brauchen dafür adäquate ökonomische Anreize sowie flankierende gesetzliche Rahmenbedingungen mit langfristiger Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Eine wesentliche Stellschraube ist dabei ein ansteigendes CO₂-Preissignal. Denn nur wenn sich klimafreundliche Technologien gegenüber klimaschädlichen, fossilen Investitionsalternativen langfristig wirtschaftlich rechnen, werden sich ausreichend viele Unternehmen für Investitionen in den Klimaschutz entscheiden.

Grafik 8: Fehlende finanzielle Ressourcen als Hemmnis für Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand

Anteile der Unternehmen in Prozent, 2024



Anmerkung: Die Frage lautete konkret: „Wie relevant sind die folgenden Hemmnisse für die Umsetzung von Klimaschutzinvestitionen in Ihrem Unternehmen?“ Hier sind nur die Anteile für das Hemmnis „Fehlende finanzielle Ressourcen“ dargestellt. Die Antwortkategorien waren „sehr relevant“, „eher relevant“, „weniger relevant“, „nicht relevant“.

Quelle: KfW-Klimabarometer 2024.

- **Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen erfordert eine angemessene Eigenkapitalausstattung der investierenden Unternehmen:** Die vorliegende Analyse hat gezeigt, dass mittelständische Unternehmen Klimaschutzinvestitionen zu einem großen Anteil mit Eigenmitteln finanzieren. Gleichzeitig erleichtert eine gute Eigenkapitalausstattung den Zugang zu Fremdkapital in Form von Bankkrediten. Auch wenn der deutsche Mittelstand mit Bezug auf Eigenkapital in der Breite aktuell sehr gut aufgestellt ist, so bewerteten dennoch 18 % der mittelständischen Unternehmen im Rahmen einer Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels im Jahr 2023 ihre Eigenkapitalquote als so gering, dass es ein sehr relevantes Hindernis für Klimaschutzinvestitionen darstellt. Für fast jedes vierte KMU war es zumindest ein relevantes Hemmnis.¹⁰ Vor diesem Hintergrund sind eigenkapitalstärkende Maßnahmen seitens der Unternehmen, etwa durch Kapitalerhöhungen oder Gewinnthesaurierungen von großer Bedeutung, um den zukünftigen Investitionsspielraum angesichts der Herausforderungen der anstehenden Transformation zu erweitern. Steuerliche Instrumente, wie Sonderabschreibungen oder Steuergutschriften für getätigte Klimaschutzinvestitionen, könnten die Innenfinanzierungskraft der Unternehmen zusätzlich stärken.
- **Der Kreditvergabe durch Banken sind durch Eigenkapitalanforderungen und Vorgaben zur Risikotragfähigkeit Grenzen gesetzt:** Für den Mittelstand ist der Bankkredit der wichtigste externe Finanzierungs kanal. Insbesondere bei der Finanzierung von großvolumigen Klimaschutzinvestitionen ist dieser von maßgeblicher Bedeutung. Gerade mittelständische Unternehmen sind dabei auf die Finanzierungsexpertise ihrer Hausbanken vor Ort angewiesen. Der Kreditvergabe durch Banken sind jedoch durch Eigenkapitalanforderungen sowie interne und regulatorische Vorgaben zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit Grenzen gesetzt. So kann im Fall von kleinen und mittleren Unternehmen eine fehlende Bilanzstärke (d. h. eine zu geringe Eigenkapitalquote) oder eine fehlende Kredithistorie (insbesondere bei jungen Unternehmen) den Zugang zu Bankkrediten erschweren. Kreditinstitute können zudem bei größeren Bestandskunden, die umfangreiche Investitionen im Bereich der Energiewende planen, an Kreditvergabegrenzen stoßen (Vermeidung von Klumpenrisiken). Bei neuartigen Klimaschutztechnologien sind zudem die Chancen und Risiken für die Kapitalgeber häufig nur schwer einzuschätzen. In der Folge sind externe Kreditgeber seltener bereit, entsprechende Projekte zu finanzieren oder verlangen höhere

Zinsen für die Bereitstellung der Mittel, was das Renditeprofil des Investitionsvorhabens verschlechtert.

- **Verlässliche Bereitstellung von Fördermitteln zur Schließung von Finanzierungslücken von hoher Bedeutung:** Die Finanzierungshemmnisse unterstreichen die hohe Bedeutung öffentlicher Fördermittel für die Finanzierung der grünen Transformation. Fördermittel wie Investitionszuschüsse, zinsverbilligte Darlehen oder Risikoübernahmen (z. B. in Form von Haftungsfreistellungen, Nachrangdarlehen, Garantien oder Beteiligungen) tragen zur Schließung von Finanzierungslücken bei, senken Finanzierungskosten für die Investoren oder verringern das Risiko grüner Investitionstätigkeiten. Wichtig für die Ausgestaltung staatlicher Finanzierungsangebote ist, dass sie ein „Crowding in“, also Mobilisierung von privatem Kapital bewirken und nicht lediglich privates Kapital ersetzen. So ist die Anregung zusätzlicher privater Investitionen auch ein wesentliches Ziel staatlicher Förderangebote.

Datenbasis: Das KfW-Klimabarometer

Das KfW-Klimabarometer ist die bislang einzige repräsentative Datenbasis für das Investitionsverhalten aller deutschen Unternehmen im Bereich des Klimaschutzes. Die Unternehmensbefragung ist als jährliche Wiederholungsbefragung konzipiert und liefert Einblicke zu den Einstellungen und Aktivitäten der Unternehmen rund um die Themen Klimaschutz und Energiewende.

Die vorliegenden Analysen stützen sich im Wesentlichen auf die Daten der dritten Erhebungswelle (Befragungszeitraum Februar bis Juni 2024). Daran haben sich insgesamt 9.556 mittelständische Unternehmen beteiligt.

Zum Mittelstand zählen nach der hier verwendeten Definition sämtliche Unternehmen in Deutschland, deren Jahresumsatz 500 Mio. EUR nicht überschreitet. Dabei werden folgende vier Unternehmensgrößenklassen unterschieden: Kleinstunternehmen weisen eine Beschäftigtenzahl von weniger als fünf Personen auf. Kleine Unternehmen haben fünf bis neun Beschäftigte. Mittlere Unternehmen sind definiert über eine Beschäftigtenzahl von zehn bis 49. Bei einer Beschäftigtenzahl von 50 und mehr wird von größeren Mittelständlern gesprochen.

Weiterführende Informationen zum KfW-Klimabarometer finden Sie im Internet unter: www.kfw.de/klimabarometer

¹ Vgl. Brand, S., Römer, D. und M. Schwarz (2021): 5 Bio. EUR klimafreundlich investieren – eine leistbare Herausforderung, Fokus Volkswirtschaft Nr. 350, KfW Research.

² Abschätzung auf Basis einer Kooperation mit McKinsey/Vivid Net Zero Modell zu Deutschland.

³ Unter Klimaschutzinvestitionen werden Investitionen in Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung von Treibhausgasemissionen verstanden, wozu u. a. Investitionen zur Energieeinsparung bzw. Steigerung der Energieeffizienz, Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder Investitionen in klimafreundlichen Verkehr, wie z. B. die Anschaffung von Elektrofahrzeugen, gehören.

⁴ Vgl. Brüggemann, A., Grewenig, E., Rode, J., und M. Schwartz (2024): KfW-Klimabarometer 2024. Schwache Konjunktur dämpft Klimaschutzinvestitionen des Mittelstands – Großunternehmen sorgen dennoch für realen Zuwachs, KfW Research.

⁵ Durchschnittliche Angaben der Unternehmen addieren sich nicht notwendigerweise zu 100 %.

⁶ Die erwähnten Regressionsergebnisse beziehen sich auf gewichtete multivariate Regressionen, bei denen die beiden Variablen „Anteil an Bankkrediten“ bzw. „Anteil an Fördermitteln“ durch (i) die Unternehmensgröße, (ii) die Unternehmensbranche und (iii) die Höhe der getätigten Klimaschutzinvestition erklärt wird. Betrachtet werden mittelständische Unternehmen, die im Jahr 2023 eine Klimaschutzinvestition durchgeführt haben. Dabei zeigen sich statistisch signifikante Koeffizienten (mind. zum 10%-Niveau) lediglich bei der Höhe der getätigten Klimaschutzinvestitionen.

⁷ Vgl. Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2024): KfW-Mittelstandspanel 2024. Mittelstand kann sich Konjunkturfalte nicht entziehen, KfW-Research.

⁸Vgl. Gerstenberger, J. und M. Schwartz (2025): Kleine Unternehmen greifen seltener zum Bankkredit – finanzieren damit aber größeren Anteil ihrer Investitionen, Fokus Volkswirtschaft Nr. 500, KfW Research.

⁹ Vgl. Bundesverband deutscher Banken e. V. (2024): Finanzierung der Energiewende. Voraussetzungen für den Einsatz privaten Kapitals.

¹⁰ Vgl. Gerstenberger, J., Grewenig, E. und V. Lo (2023): Vielfältige Hemmnisse bremsen Klimaschutzinvestitionen im Mittelstand, Fokus Volkswirtschaft Nr. 440, KfW Research.